**Zeitschrift:** Schweizerische Militärzeitschrift

**Band:** 20 (1854)

Heft: 1

**Vorwort:** Zum Eingang!

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Bum Eingang!

Wiederum liegt ein Jahr unserer Redaktion hinter uns und der dritte Jahrgang seit der Uebernahme derselben durch uns beginnt; wir haben schon beim letten Jahresschluß laut unsern Dank ausgesprochen für die zahlreiche gediegene Unterstühung, die uns von Seiten unserer Kameraden zu Theil geworden ist und heute können wir nur das damals Gesagte wiederholen. Die Militärzeitschrift hatte sich auch während dem verstossenen Jahre der regsten Theilnahme namentlich von Seiten des geistig thätigsten Theiles unseres Offizierskorps zu erfreuen gehabt und die Zusagen in dieser Bezie-hung, die sie erhalten, geben ihr die Gewisheit, daß auch im bezinnenden Jahre die Theilnahme dieselbe bleiben wird und warum sollte es nicht so sein! Ist doch der Horizont mit düstern Gewitterwolfen umzogen und das Wetterleuchten im fernen Osten mahnt mehr als je, jeden schweizerischen Wehrmann des Krieges und seiner Erfordernisse eingedenf zu bleiben.

Wer weiß, was die nächsten Monate unserm Baterlande bringen werden. Mag fich auch der leichte Sinn der Jugend allerlei Erngbilder vorspiegeln, so sieht doch der gereiftere Mann, ohne Kurcht, aber mit ernftem Sinnen dem Rommenden entgegen. Große Ereignisse werfen einen Schatten vor sich! Ift es doch als ob so ein Schatten dufter und gewaltig in unser alltägliches Leben bineinfalle und manches männliche Gemüth fich beim Anblick deffelben eines leisen Grauens vor der Zukunft nicht erwehren könnte. Nicht Kurcht ist es, die die Seele bewegt, es ift die Ungewißheit, das bange Erwarten, das Geheimnisvolle, das im Bergen des Menschen feine Macht ausübt und den Gedanken des Bereitseins erweckt. Sa Bereitsein - das ift das Losungswort der heutigen Stunde; gerüstet sein auf das Unvorbergesehene, gewappnet sein gegen Alles, was die Zufunft in ihrem Schoofe birgt; das Schwert umzugurten neben der Relle des täglichen Erwerbes, wie jenes Volk des alten Testamentes, das gerüftet und gewaffnet die zerstörten Mauern seiner Vaterstadt gebaut hat; das rufen wir unsern Kameraden, der Armee, dem Vaterlande zu: Seid bereit!

Sind wir bereit, ftark im einigen Geiste der Vaterlandsliebe, gerüstet zu Trut und Schutz, entschlossen zum Schwersten, opfersfreudig im Gefühl unserer Pflicht; steht an allen Marken unseres Vaterlandes in der Stunde der Gefahr ein schlachtenfreudiges Volk, das sich ein tapferes Herz zu bewahren gewußt hat und kämpft mit uns der Gott der Väter, der ihre Fahnen in hundert Schlachten mit den Lorbeern des Sieges überschüttet hat, so wird die Freiheit, die Unabhängigkeit, ja die Existenz unseres Vaterlandes gesichert, gerettet sein!

Ja seid bereit, Kameraden! rüstet euch zum Kampse; euere Klingen seien stahlfrästig, euere Herzen muthig und ergeben. Rüstet euch aber auch im Wissen, daß das Können nicht sehle im gegebenen Momente; ehe der Wassenruf erschallt, sei das stille Kämmerstein unser Schlachtseld, der Gang in's Freie, der Blick auf's Terziain, der überlegende, prüsende, forschende Gedanke unsere Uebung; keiner halte sich zu hoch, um das Geringe zu prüsen, keiner zu niedrig gestellt, um nicht den Blick einmal auswärts zu wersen, denn keizner weiß, wozu er berusen sein kann!

Die Militärzeitschrift will in diesem Sinne auch im begonnenen Jahre dahin wirken, Lust und Liebe zu militärwissenschaftlichen Studien anzusachen, sie will, soweit es ihre schwachen Kräfte gestatten, belehren, ausmuntern, auregen und rechnet dabei wie bisher auf die geistige Unterstützung der schweizerischen Offiziere. Das sei ihre Ausgabe und gelingt es ihr, dieselbe auch nur annähernd zu lösen, so hat sie doch ihr Schärstein gebracht in treuer Liebe zur Sache, in tiefer Begeisterung für unser gesammtes Vaterland, in guten Treuen und Ehren.

Darauf hin Gruß und Handschlag!

Die Redaftion der schweiz. Militärzeitschrift: Sans Wieland.